



Mit dem Mikroskop auf Mörderjagd: Hannes Jaenicke ist Dr. Daniel Koch, Rechtsmediziner in „Post Mortem“.

Foto: RTL

Ein Doktor für die Fernseh-Ärzte

Münchener Mediziner trainierten den neuen TV-Pathologen Hannes Jaenicke

MÜNCHEN Er sagt sich souverän durch Knochen und viel totes Fleisch und versteht sich trefflich auf komplizierte chemische Analyseverfahren: Dr. Daniel Koch (Hannes Jaenicke) vom Kölner Institut für Rechtsmedizin ist Held der neuen RTL-Serie „Post Mortem“ (siehe Kasten), die heute startet. Immer donnerstags zeigt er, dass er die Sprache der Toten spricht wie hierzulande kein anderer Serienstar.

Seine Professionalität hat der TV-Pathologe drei Münchnern zu verdanken. Denn beraten wurde er von „The Dox“. Das Team, gegründet von den Medizinerinnen Pablo Hagemeyer, Florian Gekeler und Patrick Weydt, alle 36 Jahre alt, verzart seit acht Jahren nebenberuflich die deutsche Film- und Fernsehindustrie, versorgt Produktionen mit Operationstipps, Röntgenbildern und Labortischen. Damit alles möglichst realistisch über den Bildschirm kommt, bringen sie auch den Schauspielern die richtigen OP-Handgriffe an Schweinebäuchen bei.

„Bei ‚Post Mortem‘ spürte man beim ganzen Team richtig die Lust, alles möglichst realistisch zu machen. Im Studio ging es unheimlich blutig zu, überall lagen Leichenstücke herum, teils aus Kunst-

stoff modelliert. Aber es wurde auch mit echten Organen wie Schweinelebern gedreht“, sagt The-Dox-Chef Pablo Hagemeyer zur AZ. Er ist ausgebildeter Pathologe, arbeitet heute als Psychiater. Schauspieler Jaenicke ist von den Profis begeistert: „Tolle Leute mit einem Respekt vor Leichen, wie man ihn manchmal beim Arzt beim Umgang mit lebenden Körpern wünschen würde“, sagt Jaenicke.

Auch Hagemeyer ist voll des Lobes: „Hannes Jaenicke stellte sich richtig schlau an“, sagt er. „Wir haben ihm einen



Die Handgriffe müssen stimmen: Berater Pablo Hagemeyer (36).

Handgriff gezeigt, er hat ihn einmal probiert, und schon wurde gedreht.“ Das sei nicht

immer so einfach: „Es gibt Schauspieler, die schaffen es einfach nicht. Egal, wie oft sie proben. Dann fordere ein Regisseur schon mal entnervt: „Jetzt machst du das, Pablo.“

Die Idee, eine Fachberatung für TV-Ärzte aufzumachen, kam Hagemeyer und seinen Kollegen 1998 auf der Wiesn. Die drei Mediziner kennen sich seit ihrer Ausbildung in der Neurologie am Klinikum Großhadern. Regelmäßig ärgerten sie sich vor dem Fernseher über unrealistische Fälle, falsche Fachausdrücke und lebensgefährliche Be-

handlungsmethoden. „Ich habe richtig gelitten“, sagt Hagemeyer. Typische Fehler: „Die OP-Maske ist falsch angelegt, der Operateur verhält sich unsteril“, sagt der Fachmann. Oftmals fehle der Bezug zur Realität auch komplett, etwa wenn „Dr. Stefan Frank“ (bis 2001, RTL) alles, aber auch alles operiere – „Das Gehirn, die Gebärmutter und das Herz“.

Nach drei Maß beschlossen die Jung-Mediziner deshalb, etwas gegen die Stümperei ihrer TV-Kollegen zu unternehmen. Mittlerweile haben sie einen großen Kreis freier Berater aufgebaut, die projektbezogen engagiert werden. Bei Tagessatzgagen von 200 bis 1000 Euro ein lukratives Nebengeschäft. Der „Landarzt“ gehört zu ihren Dauer-„Patienten“, auch die „Schwarzwaldklinik“ und diverse „Tatort“-Produktionen haben die Dox begleitet. Bei einem medizinischen Notfall im „Marienhof“ werden die Dox ebenfalls gerufen. „Dort hat jeder Hauptdarsteller schon an die 20 schwere Krankheiten durchgemacht“, sagt Hagemeyer. „Ich wundere mich selbst, dass sie immer noch leben.“

Wenn gewünscht, therapieren sie auch ratlose Drehbuchautoren. „Wir überprüfen die Ideen auf ihren realistischen Gehalt“, sagt Hagemeyer. „Wenn etwas völliger Schwachsinn ist, dann sagen wir das auch. Was die Produzenten daraus machen, ist allerdings deren Sache“, sagt er. Manchmal sind die Ideen der Fernsehmacher besonders absurd. Einmal wollten Produzenten von Hagemeyer das O.K. für einen Film, in dem Schwangeren die Embryos gestohlen werden. „Die sollten dann als Gewebespende für betuchte Menschen verwendet werden.“

Am meisten freut sich Hagemeyer, wenn er das Drehbuch selbst mitschreiben darf, etwa beim „Marienhof.“ „Die Realität bietet Großartiges“, sagt er. „Die Leute wissen gar nicht, wie bei uns der Punk abgeht.“

Angelika Kahl

München Medienstadt

Hier stellt die AZ Projekte und Personen aus der Medienbranche vor

MEDIEN KOMPAKT

Ärger über Kabel Deutschland

MÜNCHEN Viele Kunden beschwerten sich derzeit bei den Verbraucherzentralen über den Kabelnetzbetreiber Kabel Deutschland (KDG). Der Kabelnetzbetreiber verlangt von Digital-Kabelkunden ab März 2,77 Euro mehr. Gleichzeitig bietet die KDG ihren Analog-Kunden per Telefon an, möglichst bald auf digital umzusteigen. Andernfalls behalte man sich eine Vertragskündigung vor. Viele Kunden fühlten sich dadurch erpresst, sagte ein Verbraucherschützer zu „Financial Times Deutschland“.

Neues von den Sonnenfelds

MÜNCHEN Die ARD setzt heute ihre Reihe „Familie Sonnenfeld“ fort. Marion Kracht und Helmut Zierl sind wieder als Ehepaar zu sehen, die mit ihren Kindern und der Oma (Rosemarie Fendel) unter einem Dach leben. „Glück im Unglück“ heißt der heutige 90-Minüter, in dem unter anderem Vater Carlos' Firma in finanzielle Schwierigkeiten gerät. Die vergangenen Filme rund um die Familie sahen rund sechs Millionen Zuschauer.



Schwiegermama: Marion Kracht (r.) mit Rosemarie Fendel.

Rassismus im britischen »Big Brother«

LONDON Das englische „Big Brother“ wird zum Politikum: In der Promi-Ausgabe der Show wurde Bollywood-Star Shilpa Shetty von Mitspielern beschimpft. Unter anderem nannte man sie unsauber, die „Miss Great Britain“ mutmaßte, die dunkelhäutige Shilpa wolle am liebsten weiß sein. Zehntausende Zuschauer beschwerten sich, ein Labour-Angeordneter forderte eine Untersuchung. Indiens Regierung ließ wissen, man werde angemessene Schritte einleiten. Premierminister Tony Blair erklärte, er wende sich gegen Rassismus in jeder Form.

THEMENSCHWERPUNKT: DIE ALTEN IM ZDF

Morgenmagazin (ab 5.30 Uhr): Wie viel Gesundheit können sich die Alten noch leisten? Gast: Bert Rürup, Wirtschaftsgutachter
Volle Kanne (9.05): Alten-WGs

TV-SPRUCH DES TAGES

„Es ist schon ernüchternd, wenn der Kinoheld deiner Jugend ein schlecht sitzendes Toupet trägt und politische Ansichten hat, die ich nicht teile.“ Thomas Gottschalk über sein Interview mit Charlton Heston

TV-QUOTEN

- | | |
|---|----------------------------------|
| 1. In aller Freundschaft (ARD, 21.05), 6,62 Mio | 4. CSI: Miami (RTL, 20.15), 5,38 |
| 2. Tierärztin Dr. Mertens (ARD, 20.15), 6,34 | 5. Dr. House (RTL, 21.14), 5,11 |
| 3. Tagesschau (ARD, 20.00), 5,68 | Die Top 5 vom Dienstag |

Science-Fiction mit brisanter Realität

Diskussion um das Zukunftsszenario »2030 - Aufstand der Alten«

MAINZ Über vier Millionen Menschen sahen am Dienstag den ersten Teil von „2030 - Aufstand der Alten“. Das erschreckende Zukunftsszenario löst inzwischen Diskussionen aus. Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen (CDU) hat eingeräumt, dass sich die Politik das Thema demografischer Wandel versäumt hat. „Wir haben zu lange die Augen davor geschlossen“, sagte sie. Die Senioren-Union der CDU nennt den Dreiteiler „überzogen“, erhofft sich aber, dass er wachtrüttelt. „Die deutsche Wohl-

fühlgesellschaft hat jahrzehntelang verdrängt, dass ein Land mit immer weniger Kindern in die demografische Katastrophe hineinsteuert“, sagt der Bundesvorsitzende Otto Wulff.

Die Deutsche Hospiz-Stiftung warnte davor, den Film als reine Science Fiction anzusehen. „Es steckt in der Thematik eine brisante Menge an Realität“, sagte Vorstand Eugen Brysch. „Die Menschen sollen bald bis 67 arbeiten, werden aber oft schon mit 50, spätestens 55 Jahren in Rente geschickt.“ Mit einer spürbaren Solidaritätsabgabe für die Rentenversicherung könnten Firmen zum Nachdenken gebracht werden. Dem zweiten Teil zeigt das ZDF heute um 20.15 Uhr.

»Post Mortem«: RTL zeigt das deutsche »CSI«

Schnelle Schnitte und hochtechnisierte Ermittlerarbeit. Das Vorbild von „Post Mortem“ ist deutlich erkennbar: Die erfolgreiche US-Serie CSI – den Tätern auf der Spur“ und deren Ableger wie „CSI: Miami“ oder „CSI: NY“.

Schon mit „Die Gerichtsmedizinerin“ hatte RTL dem Trend des Pathologen-Fernsehens entsprochen, von der Serie mit Lisa Fitz wird es ebenfalls neue Folgen geben. „Post Mortem“ geht in der Machart noch einen Schritt weiter. Rund die Hälfte der Szenen spielt in einem Hightech-Labor, in dem Dr. Daniel Koch, leitender Oberarzt am Institut für Rechtsmedizin (IFR), und seine vier Mitarbeiter wirken. Sie arbei-

ten der Polizei zu, die im Krimi nur eine untergeordnete Rolle spielt.

Mit 1300 bis 1500 Schnitten pro 45-Minuten-Folge hat „Post Mortem“



„Erzählt mir was“: Dazu fordert Dr. Koch (Hannes Jaenicke, l.) seine Leichen auf.

ein Tempo, wie es sonst nur die preisgekrönte US-Serie „24“ hat. „In einem klassischen deutschen Krimi sehen wir einen Ermittler im Büro. Irgendwann verlässt er das Haus, steigt in ein Auto, fährt zum Tatverdächtigen, steigt aus und klingelt an der Tür – das kann man auch schneller erzählen“, sagt Hannes Jaenicke, der seine erste Serienhauptrolle spielt. Mit „Post Mortem“, „CSI – Den Tätern auf der Spur“ und „Bones – die Knochenjägerin“ zeigt RTL nun donnerstags drei Rechtsmediziner-Formate hintereinander.

20.15 donnerstags, RTL

Bayerisches Fernsehen

BR-alpha

Bayern 1

Bayern2Radio

Bayern 3

Bayern 4 Klassik

B5 aktuell



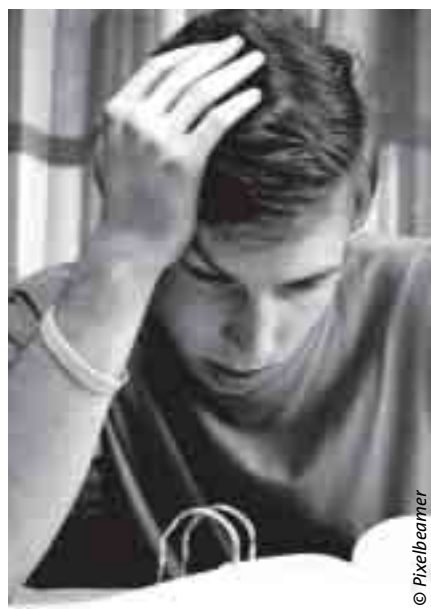
quer

... durch die Woche mit Christoph Süß

Donnerstag | 20.15 Uhr

- Alarm in den Alpen: Warmer Winter macht die Berge brüchig
- Langfinger am Opferstock: Kirchen wehren sich gegen Diebe
- Kampf um die Macht: Warum Stoiber nicht stürzte

BAYERISCHES FERNSEHEN



radioWissen

Besser lernen?

Donnerstag | 9.05 Uhr

Ein gigantisches Netzwerk aus Milliarden von Nervenzellen speichert im menschlichen Gehirn Informationen. Neurologen erforschen, welche Methoden Schülern beim Lernen helfen könnten.

BAYERN 2 RADIO

Bayerischer Rundfunk

www.br-online.de